

2007-11-19

Gestatten Herr Mehdorn, darf heute gestreikt werden?

Was ist denn eigentlich der Unterschied zwischen einem Unternehmen und einer Gewerkschaft? Im Unternehmen hat der Unternehmer das Geld und demzufolge auch die Entscheidung, wie er sein Unternehmen führt. Die Gewerkschaft ist genau entgegengesetzt aufgebaut, denn die Gewerkschaftsmitglieder sind monatlich die Geldgeber und haben demzufolge auch zu bestimmen, was die Gewerkschaft zu machen hat, damit die Unternehmer den Gewerkschaftsmitgliedern nicht ihre Rechte beschneiden. Die „Funktionäre“ der Gewerkschaften sind die Angestellten der Gewerkschaftsmitglieder, die nur im Interesse der Gewerkschaftsmitglieder handeln dürfen. Leider ist dies vielen Gewerkschaftsmitgliedern nicht bewußt, welchen entscheidenden Einfluß sie in der Gewerkschaft haben könnten, wenn sie sich selbst aktivieren würden. „Die Gewerkschaft“ gibt es nicht, alle Gewerkschaftsmitglieder zusammen sind die Gewerkschaft. Aber es ist so schön, anonym den Beitrag abbuchen zu lassen, an Mitgliederversammlungen nicht teilzunehmen und wenn „die Gewerkschaft“ nichts für den Einzelnen tut (was er oftmals „vergessen“ hat innerhalb der Gewerkschaft zu äußern) dann eben aus der Gewerkschaft wieder auszutreten. „Einigkeit macht stark!“ Vergessen? Wieso sind die Arbeitgeber eigentlich so stark? Weil sie sich einig sind in der Bekämpfung der Gewerkschaften, weil sie mit zig Millionen einen massiven erbarmungslosen Angriff führen, indem sie die eigene Muttersprache als Waffe gegen die Arbeitnehmer führen können. Diese zig Millionen wurden vorher selbstverständlich von den Arbeitnehmern erarbeitet und von den Unternehmern eingesteckt, zudem können sie meist auch noch als „Werbungskosten“ vom Steuerzahler zurückgefordert werden. Ein perpetuum mobile der psychologischen Kriegführung gegen die Arbeitnehmer!

Zu Zeiten, wo ein VW-Betriebsratsmitglied wegen krummer Geschäfte vor Gericht steht, sollte die Frage erlaubt sein, ob alle handelnden Gewerkschaftsfunktionäre auch rückhaltlos die Interessen ihrer Gewerkschaftsmitglieder vertreten oder die Arbeitgeber unterstützen? Auch sollten die Gewerkschaften untereinander Solidarität üben und nicht im Interesse der Arbeitgeber einer anderen Gewerkschaft in den Rücken fallen.

Wer will eigentlich wen erpressen? Die Lokführer die DB und die Fahrgäste sind Geiseln?

Was ist eigentlich passiert, bevor ein Streik droht? Gehen da zwei profilierungssüchtige Dickschädel plötzlich aufeinander los? Will der Gewerkschaftsführer sich ein Denkmal setzen, bevor er in Ruhestand geht? Will der Bahnchef das Bundesverdienstkreuz in Gold? Soll das Streikrecht in der BRD beschnitten oder abgeschafft werden? Wahrscheinlich, Ja!

Um ihrem Gewerkschaftsführer ein Denkmal zu setzen haben die GDL-Mitglieder mit Sicherheit nicht für einen Streik gestimmt! Was bleibt denn einem Lokführer von 1970 Euro brutto übrig (Zuschläge, die bei Krankheit nicht gezahlt werden, nicht berücksichtigt), wenn er eine arbeitslose Frau und zwei Kinder unter 15 Jahren hat? 1287,05 Euro netto plus Kindergeld, damit darf er dann aber noch Arbeitslosengeld II (Alg-II) in Höhe von 388,95 Euro beziehen, um sich und seine Familie zu ernähren. Ein toller Erfolg der DB im Umgang mit ihrem Personal. Wenn die DB bereit ist, die bereits geleisteten Mehrarbeitsstunden zu bezahlen, steigt das Monatseinkommen auf 2.086,67 Euro und der zusätzliche Alg-II-Anspruch verringert sich auf 197,67 Euro pro Monat.

Die Vorgeschichte dieses Arbeitskampfes der GDL ist also eine Reallohnsenkung um 9,4 Prozent seit dem 1.1.1994 (lt. Schell bei „Anne Will“, 18.11.07) und nicht ein Denkmal für Herrn Schell, wie uns die DB mit ganzseitigen Zeitungsanzeigen vorgaukelt.

Erst bei einem Bruttoeinkommen von ca. 2825 Euro/Monat würde ein GDL-Mitglied oder ein beliebiger anderer Arbeitnehmer mit arbeitsloser Frau und zwei Kindern aus dem Alg-II-Bezug herauskommen, trotzdem könnte er sich auch nicht mehr leisten als ein Alg-II-Empfänger.

Das heißt also, um vom Alg-II loszukommen braucht er mindestens eine Lohnsteigerung um 855 Euro auf 2825 Euro brutto pro Monat, demzufolge eine Lohnsteigerung um 43,4 Prozent! Wenn das, was von allen Seiten im Bundestag vor Einführung der Hartz-Gesetze immer lauthals verkündet wurde, „Arbeit soll sich lohnen!“ und „Jemand der arbeitet, soll 25% mehr haben, als jemand der nicht arbeitet!“, für bare Münze genommen werden sollte, müßten auf die 2825 Euro/Monat noch 25 % aufgeschlagen werden! Dann müßte ein Lohn von 3531,25 Euro/Monat gezahlt werden. Dies wäre also eine Lohnerhöhung um 79,25 Prozent. Wie bescheiden ist dagegen die Forderung der GDL! Und das zu Zeiten, wo die Lebensmittelpreise um 30 Prozent gestiegen sind! Die Energiepreise und die Mieten steigen auch wesentlich schneller als der Lohn.

Was kostet denn die niedrige Entlohnung der Lokführer den Steuerzahler? Zwischen 20 und 67 Millionen an Alg-II jährlich, wenn keine Lohnerhöhungen folgen. Die bisher nicht gezahlte Vergütung für bereits geleistete Mehrarbeit verursacht einen Lohnsteuerausfall von ca. 13,1 Millionen Euro/Jahr und einen Ausfall von Sozialleistungen von ca. 17,3 Millionen Euro/Jahr. Falls die Mehrarbeit nicht bezahlt werden soll, könnte dies eine Schwarzgeldeinnahme der DB von jährlich ca. 42 Millionen Euro bedeuten. In den Preisen, welche die DB von Ihren Kunden verlangt ist sicherlich die geleistete Mehrarbeit als bezahlte Arbeit weiterberechnet. Also, die Steuerfahndung könnte da erfolgreich sein.

Frau Suckale erhält monatlich 140.000 Euro (lt. „Anne Will“ vom 18.11.07), das 71fache des Lokführergehaltes von 1970 Euro. Wer hat im Aufsichtsrat dafür „gesorgt“, daß der Bahnvorstand in den letzten Jahren seine Bezüge um 60 Prozent erhöhen konnte? Und das ohne Streikdrohungen! Was hat Herr Hansen von der Transnet als Mitglied des Aufsichtsrates dabei für eine Rolle gespielt?

Die SPD hat vor wenigen Tagen einen Bundesparteitag veranstaltet, um dem dummen Wahlvolk zu beweisen, daß sie zwar an den Hartz-Gesetzen festhält, aber für die älteren Arbeitslosen die Bezugsdauer wieder etwas anheben will. Dafür soll das gemeine Wahlvolk die SPD dann wieder als Volkspartei anerkennen und sehen, daß die SPD für die Rechte der Arbeitnehmer eintritt. Aber so ernst kann es die SPD-Führung nun auch wieder nicht gemeint haben, denn der Rat von den Herren Beck, Struck und Tiefensee an die DB, hart zu bleiben, kann nicht anders als eine wiederholte Kampfansage gegen die Arbeitnehmerinteressen gewertet werden.

Es ist menschenunwürdig als Vollzeitbeschäftigter ständig oder fast ständig auf staatliche Hilfe angewiesen zu sein und dabei ein Leben in Armut führen zu müssen!

Siegfried Heuser
e-mail: siegfried.heuser@gmx.de

PS. Die Alg-II-Berechnungen wurden mit dem Alg-II-Rechner von © Michael Brinkmann vorgenommen. Die übrigen Berechnungen mit einem Brutto-Netto-Rechner von WISO 2003

Die Berechnungen sind beigefügt.

Siegfried Heuser

mit arbeitsloser Frau und zwei Kinder unter 15 Jahre, Lohnsteuerklasse IV												
Gehalt	Lohnsteuer	Soli	Summe Steuer	KV 13,5 %	PflegeV	RentenV	ArbeitslosenV	Summe SV	Nettolohn	Kinder-geld	Netto	erg. Alg-II
1.970,00	269,66	7,45	277,11	132,98	16,75	192,08	64,03	405,84	1.287,05	308,00	1595,05	388,95
2.325,00	377,91	12,78	390,69	156,94	19,76	226,69	75,56	478,95	1.455,36	308,00	1763,36	220,64
2.600,00	467,66	17,22	484,88	175,50	22,10	253,50	84,50	535,60	1.579,52	308,00	1887,52	96,48
2.750,00	518,66	19,76	538,42	185,63	23,38	268,13	89,38	566,52	1.645,06	308,00	1953,06	30,94
2.800,00	536,00	20,62	556,62	189,00	23,80	273,00	91,00	576,80	1.666,58	308,00	1974,58	9,42
2.820,00	543,00	20,97	563,97	190,35	23,97	274,95	91,65	580,92	1.675,11	308,00	1983,11	0,89
2.825,00	544,75	21,06	565,81	190,69	24,01	275,44	91,81	581,95	1.677,24	308,00	1985,24	0,00
2.830,00	546,50	21,15	567,65	191,03	24,06	275,93	91,98	583,00	1.679,35	308,00	1987,35	0,00

mit arbeitsloser Frau ohne Kinder, Lohnsteuerklasse IV												
Gehalt	Lohnsteuer	Soli	Summe Steuer	KV 13,5 %	PflegeV	RentenV	ArbeitslosenV	Summe SV	Nettolohn	Kinder-geld	Netto	erg. Alg-II
1.970,00	269,66	14,83	284,49	132,98	16,75	192,08	64,03	405,84	1.279,67	0,00	1279,67	0,00
2.325,00	377,91	20,78	398,69	156,94	19,76	226,69	75,56	478,95	1.447,36	0,00	1447,36	0,00
2.600,00	467,66	25,72	493,38	175,50	22,10	253,50	84,50	535,60	1.571,02	0,00	1571,02	0,00
2.750,00	518,66	28,52	547,18	185,63	23,38	268,13	89,38	566,52	1.636,30	0,00	1636,30	0,00
2.800,00	536,00	29,48	565,48	189,00	23,80	273,00	91,00	576,80	1.657,72	0,00	1657,72	0,00
2.820,00	543,00	29,86	572,86	190,35	23,97	274,95	91,65	580,92	1.666,22	0,00	1666,22	0,00
2.825,00	544,75	29,98	574,73	190,69	24,01	275,44	91,81	581,95	1.668,32	0,00	1668,32	0,00
2.830,00	546,50	30,05	576,55	191,03	24,06	275,93	91,98	583,00	1.670,45	0,00	1670,45	0,00
1.950,00	263,83	14,51	278,34	131,63	16,58	190,13	63,38	401,72	1.269,94	0,00	1269,94	0,00
1.940,00	260,91	14,35	275,26	130,95	16,49	189,15	63,05	399,64	1.265,10	0,00	1265,10	1,90
1.925,00	256,50	14,10	270,60	129,94	16,36	187,69	62,56	396,55	1.257,85	0,00	1257,85	9,15
1.900,00	249,33	13,71	263,04	128,25	16,15	185,25	61,75	391,40	1.245,56	0,00	1245,56	21,44

"Lohnerhöhung" durch Bezahlung der bereits geleisteten Mehrarbeit

Lohn bisher	Mehrarbeit pro GDL-Mitglied gesamt	Mehrarbeit pro Monat	Lohn neu
1.970,00	1.400,00	116,67	<u>2.086,67</u>

Angebot der DB	Euro
Mehrarbeit gesamt (1400 * 30.000)	42.000.000,00
Mehrarbeit / GDL-Mitgl.	1.400,00
Mehrarbeit / GDL-Mitgl. pro Monat	116,67

Lohnsteuer- und SV-Verluste				
	Brutto	Lohnsteuer	SV	Netto
ohne Mehrarbeit	1.970,00	277,11	405,84	1.287,05
mit Mehrarbeit	2.086,67	313,48	429,86	1.343,33
<u>Differenz</u>	<u>116,67</u>	<u>36,37</u>	<u>24,02</u>	<u>56,28</u>
GDL-Mitglieder		30.000,00	30.000,00	-----gesamt
Diff. * GDL-Mitgl. AN-Anteil		1.091.100,00	720.600,00	1.811.700,00
Diff. * GDL-Mitgl. AG-Anteil			720.600,00	720.600,00
gesamt pro Monat		<u>1.091.100,00</u>	<u>1.441.200,00</u>	<u>2.532.300,00</u>

gesamt pro Jahr		<u>13.093.200,00</u>	<u>17.294.400,00</u>	<u>30.387.600,00</u>
-----------------	--	----------------------	----------------------	----------------------

Berechnung des ergänzenden Alg-II-Bedarfs				
bei Brutto	GDL-Mitglieder	erg. Alg-II	Monate	Alg-II pro Jahr
2.086,67	30.000,00	197,67	12	71.161.200,00
1.970,00	30.000,00	388,95	12	140.022.000,00

Berechnung der nicht gezahlten Mehrarbeit		
GDL-Mitglieder	Mehrarbeit in Euro/GDL	Summe Mehrarbeit
30.000,00	1.400,00	42.000.000,00

Lohnsteigerung

	ohne Alg-II-Anspruch	25 % Lohnabstand
neuer Lohn	2.825,00	3.531,25
Ausgangslohn	1.970,00	1.970,00
Differenz	855,00	1.561,25
Steigerung in %	43,40	79,25

Ergänzung von Siegfried Heuser vom 10.12.2007

Hallo,

es ist zwar richtig, daß die Alg-II-Zahlung mit arbeitsloser Ehefrau und zwei Kindern unter 15 Jahren nicht 2825 Euro beträgt. Das wollte der Gesetzgeber auch nicht! Aber das Einkommen hat anrechnungsfreie Beträge, die dazu führen, daß eben solche Zahlen herauskommen! Die Freibeträge sind im § 30 SGB II geregelt. Zu beachten ist natürlich auch, daß die Sozialabgaben und die Lohnsteuer bei der Alg-II-Berechnung berücksichtigt werden müssen!

Meistens wird ja mit der Berechnung angefangen, wenn keiner eine Arbeit hat, aber wer rechnet denn mal so herum, daß man merkt, ab wann ein Anspruch auf ergänzendes Alg-II entsteht oder ab welchem Einkommen man endlich wieder ohne amtliche Bevormundung auskommen darf?

Weil diese Berechnungsart so kompliziert ist, beantragen viele Niedrigverdiener kein ergänzendes Alg-II, sonder wurschteln so lange herum, bis sie ihre geschützten Ersparnisse aufgebraucht haben. Erst dann kommen sie eventuell auf die Idee, mal bei der ARGE nachzufragen.

Auch wenn es so scheint, als wenn ich mit meinen Berechnungen die Lokführer begünstigen würde, so ist doch zu bedenken, daß die Regelsätze von den 20 Prozent der am wenigsten verdienenden Haushalten berechnet werden. Zu diesen Haushalten gehören aber auch die Lokführer. Es ist also richtig, sich dafür einzusetzen, daß sie mehr verdienen. Auch die Einführung eines Mindestlohnes in Höhe von 10 Euro wäre keine Katastrophe. Dies würde ja gerade den Haushalten, die für die Bemessungsgrundlage herangezogen werden, das Einkommen erhöhen.

In Großbritannien haben die Unternehmer vor der Einführung des Mindestlohnes 1999 genauso lamentiert, wie jetzt in Deutschland. Das Ergebnis in Großbritannien war keine Massenentlassung, sondern eine Zunahme der Beschäftigtenzahlen und im Endeffekt brauch der Staat wesentlich weniger Mittel für Sozialhilfe bereitstellen als vorher.

Folgt man den gewollten gesetzlichen Zwängen in der BRD, könnte man eigentlich nur jedem raten, sich von einem arbeitslosen Ehepartner zu trennen, damit er nicht selbst zum Sozialfall wird, denn als arbeitender Single ist das Armutsrisiko nicht so hoch.

Eine andere Rechnung:

Angenommen Herr Mehdorn "verdient" 6 Millionen Euro im Jahr, dann kann er in 8 Minuten auf der Toilette 396,82 Euro täglich "verdienen" (im Monat = 8.333 Euro und im Jahr 91.666 Euro)!

Frau Suckale mit einem Monatseinkommen von 140.000 Euro kann in 8 Minuten auf der Toilette 111,11 Euro "verdienen" (2.333 Euro im Monat, 25.666 Euro im Jahr)!